

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland vom 23. Januar 1955 in Läfelfingen oder Langenbruck

Art des Wettkampfes:

a) **kombinierter Skihindernislauf** (5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, HG-Werfen (HG 43, 20 m Distanz, Zieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Patr., 30 Sek. Einzelfeuer, Ziegelziele, 100 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.

b) **Abfahrtslauf** (ca. 2 km, 500 m Höhendifferenz).

Startberechtigt: Sämtliche Mitglieder des SUOV, alle übrigen Of., Uof. und Soldaten der Armee, der Festungswacht- und Grenzwachtkorps, sowie der Polizei.

Es starten: In *Kat. A* (UOV): Auszug: Jahrgang 1919 und jüngere; Landwehr: Jahrgänge 1907—1918; Landsturm: Jahrgang 1906 und ältere. — In *Kat. B* (Armee): Angehörige der Armee; gleiche Heeresklassen.

Startfolge: Zeitabstände 1 Minute.

Ausrüstung: Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Mütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, Patronentaschen für 24 Patronen, Sturm- oder Rucksack, Karabiner (Tragart frei). Gewicht der Packung mindestens 8 kg inkl. Karabiner.

Rangierung: Einzel- und Gruppenrangierung. 4 Mann der gleichen Einheit, Sektion oder der gleichen politischen Gemeinde bilden eine Gruppe.

Einsatz: Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagessen). Für Gruppen außerdem Fr. 5.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 22 250.

Auszeichnungen: Einzelläufer: Jeder Wettkämpfer, der den Lauf (Hindernislauf oder Abfahrtslauf) beendet, erhält eine wertvolle Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse, sowie der beste Abfahrtsläufer erhalten wertvolle Naturlehrenpreise. Außerdem kommen Gruppenwanderpreise, sowie Gruppenpreise zur Abgabe.

Anmeldungen sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenweg 73, Sissbach, welcher alle gewünschten Auskünfte erteilt, sowie die Wettkampfbestimmungen bekanntgibt. — Anmeldeschluß: Poststempel vom 17. Januar 1955.

Die Schweizer an den internationalen Meisterschaften im militärischen Fünfkampf vom 14.-16. Okt. 1954 in Antibes

Von Delegationschef Oberst W. Trabinger, Zürich

Auf Einladung des «Conseil international du sport militaire» (CISM) nahm vom 14.—16. 10. 1954 zum drittenmal eine schweizerische Mannschaft an den internationalen Meisterschaften im militärischen Fünfkampf in Antibes teil. Dank dem frühzeitigen Beschluß des EMD über die Annahme der Einladung war dieses Jahr — im Gegensatz zur Beschiebung dieser Wettkämpfe 1952 in Brüssel und 1953 in Stockholm — eine sorgfältigere Auswahl und Vorbereitung der Teilnehmer möglich.

Diese erfolgten anlässlich des Mehrkampfturniers in St. Gallen vom 19./20. 6. 1954 und der Schweizer Meisterschaften in Bern vom 4./5. 9. 1954, sowie durch einen Trainingskurs vom 8.—11. 7. 1954 in Bern. Auf Grund der gezeigten Leistungen qualifizierten sich für die sechsköpfige Mannschaft:

Lt. Peter Friedli, 31, Postbeamter, Ferenberg, S. Stabskp. 3;

Fw. Robert Haller, 32, Schlosser, Hausen a. A., Sch.-Füs.-Kp. IV/67;

Kpl. Hans Senn, 26, Kaminfeger, Azmoos, Fest.-Kp. 33;

Kpl. Hans Fehlmann, 29, Kaufmann, Münsingen, Füs.-Kp. I/31;

Kpl. Roland Berger, 31, Mechaniker, Bern, Geb.-Füs.-Kp. II/35;

Gfr. Gottlieb Hofer, 24, städt. Angestellter, Basel, Hb.-Battr. III/32.

Diese Leute absolvierten mit dem allfälligen Ersatzmann Hfs. Heinz Seiler, 30, Schmied, Lufingen, Sch.-Füs.-Kp. IV/61, vom 24.—26. 9. 1954 einen letzten Vorbereitungskurs unter der sachkundigen Leitung von Oblt. Homberger in Bern, welcher die Wettkämpfer in Frankreich auch als Mannschaftsführer betreute.

Die Delegationsteilnehmer versammelten sich am 9. 10. 1954 abends in Genf und erreichten nach 12stündiger Nachtfahrt über Grenoble, Valence, Avignon, Marseille, Toulon am Sonntag wohlbehalten den Wettkampfort Antibes, wo sie vom französischen Delegationschef, Commandant Devigny, empfangen wurden. Anschließend bezogen sie in der Kaserne Dugommier die einfache, aber saubere Unterkunft.

Der frühe Nachmittag wurde mit einem

Orientierungsrundgang durch die alte Hafenstadt ausgefüllt. Das erste Interesse galt dem «Fort carré», wo sich das «Centre d'entraînement physique de l'armée», d.h. die französische Militärsportschule unter der tüchtigen Leitung von Oberstlt. Appolinaire befindet und wo ein Teil der Wettkämpfe stattfinden sollte. An dieser Schule werden in fortlaufenden Kursen Militärsportlehrer für die aktiven Regimenter und Kommandotruppleute (zu vergleichen mit unseren Grenadieren) ausgebildet. In der von Natur aus geeigneten Umgebung der alten, den Hafeneingang beherrschenden Zitadelle wurde durch den Bau verschiedener Sportanlagen, wie Stadion, Hindernisbahnen, Schwimm- und Sprunganlagen am Meer, Unterkunfts-, Theorie- und Kommandoräume, ein für den Zweck der Schule ausgezeichnetes Ganzes geschaffen.

Am Montagvormittag um 0900 wurden die internationalen Meisterschaften im militärischen Fünfkampf im Stadion des «Fort carré» mit der Vorstellung und anschließendem Vorbeimarsch der Mannschaften aus Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, der Schweiz und der Türkei durch einen General als Vertreter des Kriegsministers feierlich eröffnet.

Die bis zum Beginn der eigentlichen Wettkämpfe am Donnerstag verbleibende Zeit nützten alle Mannschaften zum letzten intensiven Training in allen Disziplinen aus. Leider war in unserer «favorisierten» Disziplin, dem Schießen, nur eine einzige Trainingsgelegenheit am Mittwochvormittag geboten, bei welcher jede Equipe zweimal das Programm schießen durfte!

Am Donnerstagmorgen begannen die offiziellen Konkurrenzen mit dem *Schnellschießen* auf 200 m (10 Schuß in 1 Minute auf 10er-Scheibe von 80 cm Durchmesser). Die Witterungsverhältnisse auf dem offenen Militärschießplatz Terriers waren von Anfang bis Ende gut. Eine einwandfreie Organisation sorgte für den reibungslosen Verlauf dieser Disziplin. Sieger wurde der Schwede Oblt. Moberg mit dem ausgezeichneten Resultat von 89 Punkten. Auch der Mannschaftsieg fiel an Schweden. Bei den

Jiu-Jitsu im Nahkampf

Von H. Walther

Die Erfahrung des Zweiten Weltkrieges lehrt, daß der Einsatz moderner Waffen die Infanterie zwar unterstützen, doch nicht ersetzen kann. Auch die Anwendung der Atombombe wird an dieser Sache in einem möglichen neuen Konflikt nichts ändern. Selbst wenn Bomben und Granaten die feindlichen Stellungen im wahrsten Sinne des Wortes umgepflügt hatten und theoretisch dort kein Leben mehr existieren konnte, stieß trotzdem der Angreifer oftmals noch auf harten Widerstand. Es ist nicht möglich, jeden einzelnen Gegner in seinem Schützenloch zu treffen. Diese Erfahrung mußten im letzten Kriege die Amerikaner machen, als sie nach langer Vorbereitung durch Flieger und Artillerie Monte Cassino an der damaligen Italienfront stürmen wollten. Der «vernichtete» Feind ließ die Angreifer bis auf kurze Entfernung herannahen, um ihnen dann durch einen überraschenden Feuerschlag

mit nachfolgendem Gegenstoß hohe Verluste beizubringen und den Angriff abzu schlagen.

Mit Flugzeugen, Panzern und Kanonen kann man Befestigungen, Städte, Industrieanlagen und Nachschubverbindungen zerstören. Die eigentliche Besetzung feindlichen Gebietes ist jedoch auch heute noch in erster Linie Sache der Infanterie, denn ohne sie kann selbst bei größtem Materialaufwand der Gegner nicht restlos vernichtet werden. Infanteriegefechte aber bedeuten Nahkampf.

Der Nahkampf stellt an jeden einzelnen Soldaten die höchsten Anforderungen. Er verlangt neben Mut und Zähigkeit vor allem Härte und schnelle Entschlußkraft. Es ist daher wertvoll, wenn die besonderen Erfordernisse des Kampfes Mann gegen Mann in der Ausbildung berücksichtigt werden.

Vergegenwärtigen wir uns einige Kampf-lagen, die im letzten Kriege viele Opfer forderten und im Falle eines neuen Krieges wieder eintreten werden:

